

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 124/2007

Sitzung vom 18. Juli 2007

1116. Anfrage (Verbesserung der Sicherheit im Kanton Zürich)

Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, hat am 23. April 2007 folgende Anfrage eingereicht:

In weiten Teilen der Bevölkerung besteht der Eindruck, der Kanton Zürich Sorge nicht mehr genügend für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und nehme damit eine der wichtigsten Aufgaben, die ein Staat zu erfüllen hat, nur noch ungenügend wahr.

Der Regierungsrat wird deshalb eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie haben sich die Soll-Bestände und die Ist-Bestände der Kantonspolizei und der Stadtpolizeien Zürich und Winterthur seit 1995 entwickelt?
2. Wie hat sich die Zahl der Kantonspolizeiposten und der Posten der Stadtpolizeien Zürich und Winterthur seit 1995 entwickelt?
3. Wo sind solche Posten aufgehoben und wo sind solche Posten neu geschaffen worden?
4. Welches ist der Grund, dass einzelne Polizeiposten im Telefonbuch ohne Adresse eingetragen sind?
5. Ist der Regierungsrat bereit, die Bevölkerung periodisch über das polizeiliche Sicherheitskonzept in einer Weise zu informieren, die es den Bürgerinnen und Bürgern möglich macht, zu erkennen, ob dieses Konzept ihren Sicherheitsbedürfnissen wirklich angemessen ist?

Auf Antrag der Sicherheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Julia Gerber Rüegg, Wädenswil, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Bestandeszahlen der Kantonspolizei haben sich im Bereich vereidigte Korpsangehörige (einschliesslich Offiziere) wie folgt entwickelt:

Jahr	Soll-Bestand Korps	Ist-Bestand Korps
1995	1595	1466
1996	1595	1480
1997	1595	1489
1998	1595	1511
1999	1595	1474
2000	1595	1435
2001	1595	1575
2002	1727	1574
2003	1727	1625
2004	1727	1639
2005	1727	1636
2006	1727	1657

Die Soll-Ist-Stellenpläne der Stadtpolizei Zürich haben sich innerhalb der Zeitspanne von 2000–2006 gemäss Angaben des Polizeidepartements der Stadt Zürich wie folgt entwickelt:

Jahr	Soll-Bestand Korps	Ist-Bestand Korps
2000	1660,0	1465,5
2001	1511,0	1285,3
2002	1501,0	1314,3
2003	1391,7	1370,6
2004	1472,6	1365,1
2005	1472,6	1419,9
2006	1472,6	1474,3

Auf Grund EDV-technischer Veränderungen sei eine Ausweisung der Soll-Ist-Stellenbestände der Stadtpolizei Zürich vor dem Jahr 2000 nicht möglich. Die Sollstellenwerte der Jahre 2000–2003 umfassen auch Aspirantinnen und Aspiranten. Das Projekt «Urban Kapo» im Jahr 2000/2001 habe den Sollbestand um 168,0 Stellenwerte (132 im Korpsbereich und 36 im zivilen Bereich) gesenkt. Die Veränderung der Sollstellen im Jahr 2003 sei auf den Wegfall der Abteilung für Verkehr und den Zuzug der Abteilung Sonderleistungen (Ordnungsbussen, Blaue Zone und Parkgebühren) zurückzuführen.

Gemäss Auskunft des Departements für Sicherheit und Umwelt der Stadt Winterthur seien die Soll-Bestände der Stadtpolizei Winterthur trotz Übernahme von zusätzlichen Aufgaben gleich geblieben. Durch die Übernahme der zusätzlichen Arbeiten habe ein interner Personalabbau bei der Verkehrs- und Sicherheitspolizei stattgefunden, da zur Erledigung der zusätzlichen Aufgaben immer die Mitarbeitenden der Uniformpolizei-Dienstgruppen in die Spezialdienste umgeteilt worden seien. Gesamthaft schwankten die Bestände der Stadtpolizei Winterthur in der fraglichen Zeit von 212 Mitarbeitenden im Jahr 1997 und 235 Mit-

arbeitenden im Jahr 2003. Diese recht hohen Schwankungen seien dadurch begründet, dass Polizistinnen und Polizisten sowie Verkehrsdienstmitarbeiterinnen nach Abgängen nicht sofort haben ersetzt werden können. Vielmehr habe jeweils gewartet werden müssen, bis die Zahl der Abgänge einen neuen Lehrgang mit einer sinnvollen Klassengrösse an der Polizeischule gerechtfertigt hätten. Die Ist-Bestände bei den Polizistinnen und Polizisten schwankten zwischen 167 und 194 Mitarbeitenden. Bei den Verkehrsbeamtinnen schwankte der Personalbestand zwischen 16 und 24 Mitarbeiterinnen und bei den Zivilangestellten zwischen 7 und 19 Mitarbeitenden. Seit einigen Jahren würden vermehrt Aufgaben von Zivilangestellten übernommen, die früher von Polizistinnen und Polizisten erledigt worden seien, so z. B. in der Administration, im Finanzbereich, im Technischen Dienst, in der Logistik und in der Verkehrssteuerung.

Der Vollständigkeit halber ist sodann auf die über 30 kommunalen Polizeien im Kanton Zürich hinzuweisen, denen namentlich bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung eine wichtige Rolle zukommt. Ihre Aufgaben ergeben sich im Einzelnen aus dem Polizeiorganisationsgesetz vom 29. November 2004 (LS 551).

Zu Fragen 2 und 3:

Die Anzahl der Polizeiposten der Kantonspolizei ausserhalb der Stadt Zürich hat sich infolge Postenkonzentrationen von 80 im Jahre 1995 auf derzeit 56 vermindert (Stand per Ende Mai 2007). So wurden einzelne Stationen – samt den dort tätigen Polizeiangehörigen – in bereits bestehende Stationen integriert oder in neu geschaffene Stationen zusammengeführt. Auf Grund dieser Postenkonzentrationen wurden keine Stellen abgebaut.

Nachstehende Tabelle zeigt die Postenkonzentrationen und Neuschaffungen von Polizeiposten der Kantonspolizei; Verschiebungen innerhalb der Gemeinde sind hierbei nicht aufgeführt:

Bezirk	Polizeiposten	verschoben nach	neuer Polizeiposten
Andelfingen	Henggart	Andelfingen	
	Marthalen	Andelfingen	
Affoltern	Hausen	Mettmenstetten	
Bülach	Brüttisellen	Dietlikon	
	Eglisau	Rafz / Bülach	
Dielsdorf	Oberweningen	Dielsdorf	
	Stadel	Niederglatt	
Dietikon	Geroldswil		Unteringstringen
	Oberengstringen		Unteringstringen
	Urdorf	Schlieren	

Bezirk	Polizeiposten	verschoben nach	neuer Polizeiposten
Hinwil	Bäretswil	Hinwil	
	Bubikon	Rüti	
	Fiscenthal	Wald	
Horgen	Hirzel	Horgen / Wädenswil	
	Kilchberg	Thalwil	
	Langnau a. A.	Adliswil	
	Richterswil	Wädenswil	
	Schönenberg	Hirzel	
Meilen	Hombrechtikon	Stäfa	
	Männedorf	Stäfa	
	Zumikon	Zollikon	
Pfäffikon	Wila	Bauma	
Uster	Maur	Egg	
Winterthur	Elgg		Wiesendangen
	Elsau		Wiesendangen
	Rickenbach		Wiesendangen

Die Stadtpolizei Zürich verfügt über fünf Regionalwachen, die während 24 Stunden geöffnet sind, sowie über elf Quartierwachen. Diese sind von Montag bis Freitag tagsüber offen.

Die Stadtpolizei Winterthur hat ihren Standort zentral im oberen Teil der Altstadt. Die Büroräumlichkeiten befinden sich in verschiedenen, eng beieinander liegenden Liegenschaften. An diesem Standort hat sich seit 1995 nichts geändert.

Zu Frage 4:

Bei der Darstellung von Einträgen der Telefonnummern und Adressen von Posten der Kantonspolizei in das Telefonbuch wird unterschieden zwischen Ortschaften ohne eigenen Polizeiposten und Ortschaften mit eigenem Polizeiposten. Erstere werden mit der für die Ortschaft zuständigen Telefonnummer versehen, um Missverständnisse zu vermeiden aber ohne Ortschaftsangabe. Einträge in Ortschaften, die über einen eigenen Polizeiposten verfügen, werden mit der vollständigen Adresse versehen.

Zu Frage 5:

Das Sicherheitskonzept der Kantonspolizei umfasst einerseits die polizeiliche Grundversorgung. Auf dem ganzen Kantonsgebiet in den Polizeiposten eingesetzte Polizeiangehörige sorgen in enger Zusammenarbeit mit den Polizeiorganen der Städte und Gemeinden für Ruhe und Ordnung und nehmen kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben wahr. Andererseits werden komplexere polizeiliche Aufgaben im Rahmen der Spezialversorgung wahrgenommen. Zwecks Gewährleistung einer höheren Flexibilität und um auf besondere Ereignisse

dynamisch reagieren zu können, werden die klassischen Teilgebiete der Grundversorgung (Kriminal-, Sicherheits- und Verkehrspolizei) nach Brennpunkten zeitlich befristet durch so genannte Schwergewichtselemente verstärkt. Die Schwergewichtsbildung bei der Kriminalpolizei erfolgt durch den neu zentral geführten, aber regional angesiedelten verstärkten «Fahndungs- und Aktionsdienst», bei der Verkehrspolizei mit dem neu geschaffenen verkehrspolizeilichen Einsatzdienst. Letzterer dient als spezialisiertes operationelles Mittel zur Durchführung von Schwerverkehrskontrollen, zur Ergreifung präventiver Massnahmen sowie zur Unterstützung der regionalen Verkehrsstützpunkte bei der Aufnahme von schweren Verkehrsunfällen und bei der Betreuung der Hochleistungsstrassen. Der bei der Sicherheitspolizei angesiedelte sicherheitspolizeiliche Einsatzdienst wird für sichtbare Polizeiarbeit im ganzen Kanton Zürich eingesetzt. Er gewährleistet eine Alarmformation und Unterstützungselemente zu Gunsten der Fronteinsatzkräfte. Die Flughafenpolizei bearbeitet im Bereich des Flughafens Zürich sämtliche kriminal-, verkehrs-, sicherheits- und grenzpolizeilichen Aufgaben. Das Sicherheitskonzept der Kantonspolizei steht im Einklang mit den vom Regierungsrat mit Beschluss vom 4. Oktober 2006 festgelegten Schwerpunkten in der Strafverfolgung, die sicherstellen sollen, dass die Sicherheit im Kanton Zürich effizient und dauerhaft gewährleistet bleibt.

Beruhend auf dem Konzept des Regierungsrates zur Kantonalen Führungsorganisation (KFO) ist zudem vorgesehen, dass die Kantonspolizei für ordentliche und ausserordentliche Lagen die entsprechende Führungs- und Infrastruktur zur Verfügung stellt. Danach leitet in der Regel der Kommandant der Kantonspolizei die KFO.

Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung wird massgeblich durch die Berichterstattung geprägt. Die Kantonspolizei hat eine ausgesprochen hohe Präsenz in der Medienberichterstattung, sei dies im Rahmen von täglichen Mitteilungen über Ereignisse im Kanton Zürich, Meldungen über polizeilich durchgeführte Kontrollen, Erfolgsmeldungen bei der Kriminalitätsbekämpfung oder im Rahmen von Reportagen über die Polizeiarbeit. Im Weiteren führt die Kantonspolizei zahlreiche Präventionskampagnen durch, die von der Öffentlichkeit ebenfalls wahrgenommen werden und über welche die Medien regelmässig berichten. Die Kantonspolizei Zürich verfügt über eine eigene professionelle Informationsabteilung, die über die Polizeiarbeit auch im Rahmen von Veranstaltungen, Führungen, Referaten, individuellen Sicherheitsberatungen und an öffentlichen Ausstellungen informiert und rund um die Uhr präsent ist. Zu ihrem Angebot gehört ein ausgewähltes Sortiment an Informationsbroschüren in Bereichen wie: Diebstahl, Betrug,

Drogen, Gewalt und anderen sicherheitsbezogenen Themen. Diese Informationsbroschüren liegen auf den Polizeiposten und Verkehrsstützpunkten auf und können als Downloads auf der Website der Kantonspolizei (www.kantonspolizei.zh.ch) eingesehen, dort heruntergeladen oder bestellt werden. Die polizeiliche Arbeit wird im jährlich erscheinenden Geschäftsbericht des Regierungsrates ausführlich und detailliert dargestellt und findet Niederschlag in der KRISTA (Polizeiliche Kriminalstatistik) und VUSTA (Verkehrsunfallstatistik).

Die von der Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule Winterthur, Institut für Verwaltungsmanagement, im Rahmen der Qualitätssicherung periodisch durchgeführten Befragungen der Bevölkerung zu Themen wie Zufriedenheit der Opfer von Einbruchdiebstählen (2002 und 2005), Opfer von Beteiligten an Verkehrsunfällen (2003, 2006) und Opfer von Straftaten im Bereich Raub, Drohung, Leib und Leben (2004) weisen zudem darauf hin, dass die Bevölkerung die Arbeit der Polizei wahrnimmt und überwiegend als qualitativ gut einschätzt. In der neu erschienenen Studie «Sicherheit 2006» werden Forschungsergebnisse betreffend Vertrauen der Bevölkerung in Behörden erhärtet, wonach die Polizei «seit jeher das vergleichsweise höchste Vertrauen» genießt (Sicherheit 2006, Karl W. Haltiner, Andreas Wenger, Forschungsstelle für Sicherheitspolitik der ETH Zürich und der Militärakademie Zürich, Zürich, 2007, S. 16). Dieselbe Studie kommt zum Schluss, dass das Niveau des allgemeinen Sicherheitsempfindens der schweizerischen Bevölkerung «weitgehend konstant geblieben ist. 88% der im Rahmen der Studie befragten Schweizerinnen und Schweizer haben angegeben, sich allgemein und in der heutigen Zeit sicher oder sehr sicher zu fühlen» (ebenda, S. 15). Das positive Ergebnis wird bestätigt durch eine von Isopublic für die Stadtpolizei Zürich 2006 durchgeführte Studie (vgl. www.stadt-zuerich.ch/internet/pd/stp/home.html).

Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wird aber nicht bloss durch Wahrnehmung der polizeilichen Arbeit geprägt. Es sind auch viele andere Faktoren, die das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung beeinflussen. Es darf also die Rolle der Polizei im Zusammenhang mit dem Sicherheitsempfinden der Bevölkerung nicht überbewertet werden. Folgt man der Studie, so hängt das Sicherheitsgefühl wahrscheinlich stark mit dem Vertrauen in unser politisches System und die Justiz zusammen und wird weniger mit Angst vor Kriminalität – d. h. der inneren Sicherheit – in Zusammenhang gebracht (a. a. O., S. 73 und S. 72 mit Verweis auf den «Sorgenbarometer» der Credit Suisse, der zu einem ähnlichen Schluss kommt).

Die bisherige Informationspraxis der Polizei erscheint als gut und genügt dem ausgewiesenen Informationsbedürfnis der Bevölkerung.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Sicherheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi